

liefert der Vf. eine Menge verschiedener Daten, die oftmals in Scheden-Form dargeboten, aber nicht kritisch aufgearbeitet oder problematisiert werden. Die Daten werden geordnet und klassifiziert nach den kirchlichen Institutionen (Tauf- und Landkirchen, Stadtkirchen, Domkapitel, Korporationen des Klerus, den Bischöfen, Hospitälern, Frauen- und Männerklöster). Ein Kapitel gilt der Kirchenpolitik der Familie D'Este und deren apostolischem Vikariat, der Errichtung der Universität (4. März 1391) und der sogenannten Bonifaciana, der Bulle Bonifaz' IX. (13. 2. 1392) mit ihren die Herrscherfamilie begünstigenden Bestimmungen. Ein Schlußkapitel behandelt die Laien- und Volksfrömmigkeit. Dabei werden ziemlich heterogene Hinweise zu den Konversen neben solchen zu monastischen Gruppen gemacht oder disparate Aspekte von Sitte und Moral behandelt. So bietet das Buch eine Menge Informationen, die sich aber nicht zu einem überzeugenden Gesamtbild fügen. Von besonderer Nützlichkeit sind die Indices zu den Personen, Orten, Institutionen und Hss. Daniela Rando

Il beato Mainardo (1088–1088), a cura di Italo Mancini, Urbino 1990, Edizioni Quattro Venti, ISBN 88-392-0169-6, 145 S., Abb., Lit. 20 000. – Die 900. Wiederkehr des Todesjahrs des seligen Bischofs von Urbino und lokalgeschichtlich bedeutsamen Mannes war Anlaß für einen Kongreß, dessen Beiträge in dreierlei Hinsicht aus der Masse des sonst bei diesen Anlässen oftmals Gebotenen positiv herausragen: Ihre Anzahl ist überschaubar, die Themenauswahl überlegt und ihre wissenschaftliche Durchdringung zumeist überzeugend. Adriano Gattucci, La situazione della Chiesa marchigiana al tempo del B. Mainardo vescovo di Urbino (1056–1088). La testimonianza e l'opera di S. Pier Damiani (S. 7–39), wertet einige weitgestreute landesgeschichtliche Hinweise im Briefkorporus und in der Vita Romualdi aus. – Réginald Grégoire, Appunti per una biografia del beato Mainardo († 1088), vescovo di Urbino (S. 41–75), der leider nicht immer die neueste Forschung berücksichtigt, analysiert u. a. die Kanonikerreform in Urbino anhand des ältesten Dokuments der Stadt, der pagina confirmationis, und die Freundschaft mit Petrus Damiani. – Piergiorgio Peruzzi, La formazione dei poteri civili del Vescovo nel Comune di Urbino (S. 77–100), befaßt sich ebenfalls mit der pagina confirmationis von 1069. – Franco Negrone, Il Beato Mainardo nella tradizione della Chiesa di Urbino (S. 101–118), berichtet von der Verehrung des bereits zu Lebzeiten als heiligmäßig Bezeichneten. – Enrico Ferdinando Londei, Civitas e comitatus Orbini al tempo del vescovo Mainardo (1056–1088). Urbanistica e organizzazione del territorio di Urbino nel secolo XI (S. 119–143), interpretiert ebenfalls die pagina confirmationis. – Leider fehlt ein Register. C.L.

La Val d'Orcia nel medioevo e nei primi secoli dell'età moderna. Atti del Convegno internazionale di studi storici. Pienza, 15–18 settembre 1988. A cura di Alfio Cortonesi (Amministrazione comunale di Pienza. Amministrazione Provinciale di Siena. Assessorato di Cultura) Roma 1990, Viella, ISBN 88-85669-13-1, XIV u. 525 S., zahlr. Abb. und Karten. – Durch die im Norden des Monte Amiata, südlich und nördlich des Flusses Orcia gelegene Region führte im MA die verkehrsreiche Frankenstraße; heute liegt sie abseits der großen Verkehrsadern und konnte daher ihr ma. Aussehen noch weitgehend bewahren. Der 1988 in Pienza gehaltene Convegno, dessen Beiträge dieser Band publiziert,